

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden pro Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pf., für 6 Pf. mit 15 Pf., berechnet  
und in der Expedition, von unsern An-  
noncenstellen und allen Annoncen-Ex-  
peditionen angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pf.  
Ertheilt täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch  
die Post bezogen 2 R. 50 Pf., zwin-  
tentlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf.,  
post. bezahlbar.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
S. B.: Dr. H. Woch in Halle.

Achtzehnter Jahrgang.

Nr. 20.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 24. Januar

1884.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Beitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichs-postanstalten zum Preise von 1 R. 67 Pf. angenommen.  
Die Expedition.

## Zur Organisation der Unfallversicherung.

Soweit bis jetzt die Grundzüge zum Unfall-versicherungsgesetz einer rein sachlichen Prüfung unterzogen sind, herrscht wohl allgemeines Einverständnis darüber, daß, wenn man sich einmal auf den Boden der Versicherung der Privatversicherung stellt, die jetzt gelante gesellschaftliche Organisation den entsprechenden Vor schlägen des letzten Regierungsentwurfes entschieden vorzuziehen ist. Auch die neben der Berufs-gesellschaft vorgesehenen Organe sind — Einzel-bedenken vorbehalten — im allgemeinen als zweckmäßig anzuerkennen. Der glückliche Gedanke des Arbeiterausschusses ist gegen den vorigen Entwurf weiter gebildet. Nach dem letzteren hätte der Arbeiterausschuß nur zwei Mitglieder zum Schieds-gericht zu ernennen und war hauptsächlich zu hören, wenn die Betriebs-gesellschaften bezw. Betriebsverbände über das in den Betrieben ihrer Mitglieder von den Arbeitern zur Ver-hütung von Unfällen zu beobachtende Verhalten Vorschriften erlassen wollten. Jetzt sollen die Arbeiterausschüsse auch über die Vorschriften der von den Unternehmern zwecks Verhütung von Unfällen zu treffenden Einrichtungen unter-richtet werden, sie sollen befugt sein, durch einen Vertreter an der Unter-suchung von Unfällen teilzunehmen, sie sollen ferner zwei Mit-glieder in das Reichsversicherungsamt entsenden. Damit ist in der That eine neue nicht zu unterschätzende Stütze zur Herbeiführung der Einstimmung zwischen Unternehmer und Arbeiter gegeben. Die Hauptarbeit in diesem Punkte wird freilich immer der beiderseitigen gute Wille thun müssen. Eine bedenkliche Beeinträchtigung oder würde der Zweck der Ausführung erleiden, wenn die Recht der Wahl der Arbeiterausschüsse auf die Vorstände der Orts- und Fabrikkrankenkassen sowie der Knappschaftskassen beschränkt bliebe, also die freien Hilfsklassen von demselben ausgeschlossen würden. Nachdem man die letzteren in den Krankentafelgesetz einmal zugelassen hat, ist nicht einzusehen, wie man ihnen die Vertretung in den Arbeiterausschüssen billigerweise verweigern könnte. — Besondere Anerkennung verdient in den Grund-zügen — die Organisation der staatlichen Oberaufsicht über die Unfallversicherung. Zunächst ist mit Genugthuung zu begrüßen, daß an die Stelle der Landesbehörden, wie der vorige Entwurf wollte, Reichsbehörden treten. Soeben ist von Werth, daß die Hauptarbeit einer in der Welt eine Verwaltungsgerichts-eingetretten, zum Teil durch Wahl aus den gesellschaftlichen Kreisen hervorgegangenen Behörde, dem Reichs-versicherungsamt zugewiesen wird. Daß die Kosten dieses Reichs-versicherungsamtes vom Reich getragen werden sollen, erscheint als eine selbstverständliche Forderung, indem diese Behörde in der That nur allgemeine, staatliche Interessen wahrzunehmen hat. Ihr gegenüber ist also der Vorwurf einer indirekten Wiederaufnahme des Gebotens des Reichsausschusses nicht am Platze. Anders verhält es sich unter diesem Gesichtspunkte mit der vorgeschlagenen Ausdehnung der Entscheidungsbefugnisse der Post. Wenn wirklich die Post auf länger als ein Jahr die fällig gewordenen Entscheidungsbefugnisse vorziehen sollte, so wäre dazu ein Kapital erforderlich, dessen Zinsen allerdings

einen recht beträchtlichen Reichszuschuß repräsentieren würden. Andererseits bietet der Vorschlag der Ausdehnung der Entscheidungsbefugnisse durch die Post so augenfällige Vorteile, daß ein Verzicht auf dieselben kaum gerechtfertigt erscheinen würde. Es dürfte indeß eine leichte Aufgabe sein, die Zinsen des Reichsausschusses auf die einzelnen Berufs-gesellschaften zu vertheilen, und damit den Reichszuschuß an dieser Stelle zu beseitigen. Unerlässlich dagegen erscheint es in dem System der „Grundzüge“ für den Fall der dauernden Leistungsunfähigkeit einer Betriebs-gesellschaft. Die Möglichkeit einer solchen Leistungsunfähigkeit muß ins Auge gefaßt werden, sobald man die Entscheidungsbefugnisse der Umlegung des alljährlich fällig werdenden Rentenbetrags statt sofortiger Sicherstellung des entsprechenden Kapitals aufbringen will. Dies sog. Umlageverfahren hat den doppelten Vortheil, der Industrie nicht unnötig Kapital zu entziehen und dieselbe durch allmähliches Anwachsen der Leistungen an die neue Last zu gewöhnen. Ein auf der Hand liegender Vortheil aber ist, daß im Falle des Eingehens der Betriebs-gesellschaft der betreffenden Gesellschaft die Renten plötzlich aufhören würden. Es wird zu unteruchen sein, ob in den Gesetzen gegen diese Möglichkeit so zuverlässige Garantien gegeben werden könnten, daß das ausfallweise Eintreten des Reichs wirklich nur für einen kaum denkbaren Nothfall vorzuziehen wäre. — Alles in allem darf man sagen, daß die Verwirklichung über ein Unfall-versicherungsgesetz nach den vorliegenden Grundzügen nicht allzu schwierig sein würde, wenn man sich überhaupt auf den Boden der ausschließlichen Zwangsorganisation begeben will. Zwangsverbände oder freie Versicherungsgesellschaften — das wird demnach die Hauptfrage sein.

## Politische Neuigkeit.

Aus Kharium wird der „Times“ unterm 18. d. gemeldet: In den Bagars heißt es, daß eine Anzahl Derwische und Scheichs in Seraffe, eine Stunde von Kharium entfernt, das Wort auftritten, sich dem Mahdi anzuschließen und daß die Ankunft einer großen Armee desselben in zehn Tagen erwartet wird. Englische Sovereigns, die jüngst in den Bagars besetzt waren, werden jetzt zurückgezogen oder nur zu einem Dollar Distont angenommen. Dies wird als ominös betrachtet. Es ist eine gänzliche Veränderung in der Haltung des Volkes eingetreten. Irgein ein starker Einfluß ist thätig. Der Dampfer „Abbas“ wurde angegriffen, aber er war im Lande den Feind zurückzuschlagen.  
Die italienische Irredenta, welche ihren Mittelpunkt in Neapel hatte, wo sie auch ihre Zeitungen, „Pro Patria“ und „Italia degl' Italiani“ unter der Leitung Ambrianis herausgab, verstande vor wenigen Tagen ein als Manuscript gedrucktes Rundschreiben, worin sie das Aufhören ihrer journalistischen Thätigkeit verkündigte. Der Mangel an Abtheilung ist offenbar der Grund dazu. Das Blatt „Pro Patria“, welches schon lange keine Nummer mehr herausgab, macht seine eigene Todesanzeige, indem es sich bereit erklärt, alle Abonnements zurückzugeben. Von 1884 an soll nur noch in leeren, festverschlossenen Nummern die „Italia degl' Italiani“ in Neapel fortgeschrieben. Bis jetzt kam jedoch keine Nummer heraus. Interessant ist in dem Rundschreiben das Belantritt über das Scheitern der Emigration für durch den Karabiner, um eine Dierbantcompagnie zu berufen, welche Krieg erobern sollte. Die dafür eingegangene Summe betrug sich auf 406 R. 15 Centi bei der Reklamation des verstorbenen „Pro Patria“ in Neapel.

im übrigen Italien erzielte man an Unterschriften für 5202 R. 40 Centi, von denen 4698.40 eingezahlt wurden und noch 504 R. ausblieben. Ein in dem Circular abgedruckter Brief des Führers Ambrianis verkündete: Die italienische Regierung, welche ungenügend diesen Namen trage und eher den Titel einer österreichischen Unterpfister verdienne, schloß bei der Unterfertigung gelegentlich der Ueberschwemmungen in Ober-Italien und im Trentinischen die italienischen Bewohner Südtirols aus. Die oben genannte Summe soll deshalb jetzt für die unerlösten trentinischen Weiber zur Verwendung gelangen. In der That zeigt das Central-Comité der Irredenta an, daß der trentiner Patriot Ezio Bezi in Mailand zu diesem Zwecke bereits 3298.40 verwendet und für denselben noch 1400 R. in Kasse hat. Die Karabiner zur Eroberung von Triest werden also nicht mehr gekauft, die Dierbantcompagnie wird nicht mehr gebildet; die Irredenta als Körperschaft hat das Zeitliche gesegnet. Sie ruhe in Frieden.

In der italienischen Deputirtenkammer brachte am Dienstag Begnini eine Interpellation ein wegen der Fischerei im praktischen Meer und der Erwerbung eines Fischers in Salato. Der Minister befehl, sich vor dem Zeitpunkt der Beantwortung der Interpellation zu bestimmen. Der Gegenwurf betreffend die Verlängerung der gemäßigten Gerichte in Egypten wurde angenommen. — Die Observationsreise für die Provinzen von Egypten und den Häfen jenseits des Suezkanals ist auf 5 resp. 3 Tage herabgesetzt worden.

Der französische Ministerpräsident Ferry, welcher an den Vertreter des chinesischen Gesandten geschrieben hatte, um zu erfahren, ob der kürzlich auch an dieser Stelle erwähnte in der „Deutschen Revue“ veröffentlichte Brief des Marquis Tcheng authentisch sei, hat eine Antwort des chinesischen Chargés d'Affaires empfangen, in welcher es heißt, Marquis Tcheng habe infolge wiederholter Aufforderungen des Herausgebers der „Deutschen Revue“, durch einen seiner Sekretäre den betreffenden Brief schreiben lassen. Wenn auch Tcheng die Verantwortlichkeit für die in dem Briefe enthaltenen Behauptungen übernehme, so sei derselbe doch nicht verantwortlich für den Gebrauch, der damit gemacht worden sei. Es handle sich nur um einen einfachen Ausweisbrief.

Infolge der von der französischen Deputirtenkammer vertheilten Uebernahme des Budgets der pariser Polizeipräsident auf das Ministerium des Innern macht sich unter den pariser Konstablern eine gewisse Erregung geltend. Derselben protestiren gegen die hinsichtlich der Dienstbedingungen vorgenommenen Veränderungen, doch ist es bisher weder zu einem Strike, noch zu irgend einem Zwischenfall gekommen. Seitens des Ministeriums wird ein neuer Entwurf vorbereitet, durch welchen den Konstablern Genehmigung gelehrt werden soll.

Im österreichischen Abgeordnetenhause wurden am Dienstag von der Regierung die Gesetzentwürfe wegen Uebertragung des Braunkohlensteuergesetzes, wegen Erhöhung des Einfuhrzolls für Preßöl und wegen Verstaatlichung der Franz-Joseph-Bahn, der Rudolfshafen-Bahn und der Borsberg-Bahn ein-gebracht.

Der „Russische Anwalt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre betreffend die Einföhrung eines neuen 2/10 Milligen Stabpfeizes bei der Gebirgsartillerie und erklärt die Nachricht, daß zum Bau der Polzeibahn und der

## Die Frau des Grizigen. Roman von Eder Riebl. (Fortsetzung.)

„Das sein seine eigenen Wort“, Frau; na, und Sie wissen ja, wie's aus'n Haus kommen sein, zeitlich in der Strich, g'rad wie der Bäckergang kommen ist“, sagte Schober.  
„Ach, ja, ja; natürlich erinnere ich mich dieses Morgens nur zu gut“, sagte sie, ihre Augen mit der rechten Hand bedeckend. „Hast nur weiter fort! Wie hieß es doch möglichst genau?“  
„Angesichts so: Die übrige Hälfte vermach' ich meinem davongelaufenen Weibe, die meiner und meines Hauses müde wurde, wofür ich ihr nichts böses nachtrau', weil's Gott weiß, lang weilig und traurig genug war bei mir für so ein junges Geschöpf. Am Fall aber, daß sie tot ist — was ich fürcht' — aber daß sie im Verlauf von drei Monaten, von der Befugung des Testamentes an gerechnet (welches auch ordentlich veröffentlicht werden muß) keine Ansprüche erbebt, dann soll das ganze Vermögen in den Besitz des neuen Spitals kommen, die zwei Legate angenommen. — So ungefähr ist's. Na, und ich denk', jetzt geben Sie's leicht, Frau.“  
„Weiß, es vereinigt die Sache ungemain“, flimmte die Frau bei, indem sie die Hand von ihren Augen nahm — welche letzteren indeß doch sehr bestimmt auswichen. „Ich dachte niemals einen Augenblick, daß er die Wahrheit so allertunnen würde. Doktor Schmelzer wird so überauslich sein wie ich. Kömt Ihr mir nicht ein Glas Wein geben. Ich fühl' mich ganz schwach.“  
„Das ist kein Wunder bei so einer guten Neugier! Ich glaub', die Herren haben oben noch einen Wein übrig gelassen. Ich will nachhau'n.“ Und er eilte fort.  
„Sie laß ganz still und harre auf den Fußboden, während er fort war. Nachdem er ihr ein Glas Wein gebracht, trug sie dasselbe bis auf den letzten Tropfen aus; trotzdem aber blieb sie ganz bleich und verwirrt. Endlich fragte sie: „Wollt Ihr mir nicht mein altes Zimmer geben, Schober?“ „Was möcht's denn werden leben, obgleich ich dort so ungnädig war.“  
„Er zündete bereitwillig eine Lampe an und führte sie die

Stiege empor in das große, vieredige Zimmer mit vier Fenstern, wo eine lebensfröhliche, verweilende junge Frau ehemals die klauen Fliegen an den Scheiben beobachtet hatte, und die alten Wände außen im Garten thronen und krachten in einem heftigen Winde, der durch das Donnauthal strich.

## XIII.

### Die kleine Valerie.

„Hier in diesem trübigen Zimmerthale giebt's doch nichts als Pflanz und Qual; denkst Du auch so, kleine Bally?“  
Mit diesen Worten, halb scherzend, halb mit einem Seufzer gesprochen, wendete sich Doktor Justin Franz von einem Fenster ab, gegen welches der heftige Regen eines trüben Novembertages schlug. Er hatte die Wände-Jalousie aufgezo-gen, um ein wenig mehr Licht hereinzulassen; aber es gab auch sehr wenig Licht in der Augenwelt an diesem traurigen Nachmittage.  
Seine Tagesarbeit war geflohen; er hatte seine Krankenbesuche in einem abgeklärten Umwetter gemacht und jetzt ein medizinisches Werk weggelegt, das er in Bezug auf einen seiner Fälle zu Rathe gezogen und nun suchte er seinen ganz ungewöhnlich gebildeten Geist durch Scherze mit der kleinen Valerie aufzuheitern. Er liebte das Kind wie das Licht seiner Augen. Sie war die Einzige, welche vor ihm den Namen „Marie“ erwähnen konnte ohne sein Gemüth schmerzlich zu verletzen; alle anderen verniedern es. Aber auf den rosenigen Lippen der Kleinen war dieser Name sehr oft — es schien, als ob sie die süßne Schmalpfelein gar nicht verstehen könnte.  
Das Kind blinnte mit seinen großen glänzenden Augen in die Fenstern, wie begierig, sich zu versehen; aber auch ihr Mund umschloß sich, als sie ihn so dinsten sah.  
„Hör' mich auf, Justin, daß ich auch durch's Fenster sehen kann. Es ist so garlich, wenn es regnet, weil man nicht in den Garten gehen kann. Nicht wahr, Justin, Marie wird jetzt nicht brauchen sein im Regen?“  
„Ich glaub' es nicht, mein Herzchen!“  
„Warum bist Du denn so traurig?“  
„Ich weiß es nicht.“  
„Ich möcht', daß Marie wieder kömt. Wenn ich jetzt bete vor dem Schilfengehgen, sag' ich zuletzt immer: Heber Gott,

erhalte den Papa, und die Tante, und Cousin Justin, und laß Marie wieder zu uns kommen.“

Der junge Doktor drückte einen heißen Kuß auf die weiße Stirn der Kleinen.

„Ich fürcht', sie wird niemals wieder kommen, liebe Bally. Du mußt eine andere Schönheit lieben lernen. Wie würde es Dir gefallen, wenn Fräulein Sternchen zu uns käme und bei uns bliebe? Sie scheint Dich sehr lieb zu haben.“

„O, sie thut nur manchmal!“, sagte die kleine Valerie nachd. „Aber Dich liebt sie!“

Justin Franz erwiderte ein wenig und versank dann in Nach-danken, während er die Kleine noch vor dem Fenster auf seinen Armen hielt und auf das gegenüberliegende Haus starrte.  
Er sollte abends mit der Familie Sternchen in die Oper gehen, um eine neue Prima Donna zu hören. Er war in letzterer Zeit öfter in Gesellschaft Karas erschienen. Personen, welche beide kannten, meinten, es werde zwischen beiden bald eine Hochzeit geben.

Justin mußte es kaum, wie oft er in Karas's Gesellschaft war; er bekümmerte sich nicht um das, was die Leute sagen konnten. Karas war es eigentlich, die dieses öftere Zusammensein zu hande brachte. Er selber lebte in allem, seine ärztlichen Pflichten aus-genommen, wie in einem Traum.

„Wenn nur Marie nicht draußen ist im Regen“, wiederholte Valerie, welche noch die schmerzlichen Tropfen beobachtete, die gegen die Scheiben der äußeren Fenster schlugen; und dann kam ein Diener herein und meldete Doktor Hübner Schlemmer.

„Was kann er von mir wollen?“ dachte Justin. Und dann sprach er laut: „Laß ihn eintreten!“

Der Besucher erschien und wurde von dem jüngeren Manne mit Höflichkeit empfangen, nicht mit Vergnügen.  
„Ah, was für ein lieber kleiner Engel! Sie ist jedesmal schöner, je oft man sie sieht!“ rief Schlemmer — es war dies nur, was jedermann sagte, und er ließ seinen Blick länger auf der Kleinen Valley verweilen, die ein mit Spigen belegtes Hofa-bleichen Trug und deren langes, goldblondes Haar aufgelöst bis unter ihre Taille reichte.  
„Sieg! Hier auf den Stuhl und laß die Regentropfen“, sagte Justin, und dann richtete er einen fragenden Blick auf den Besucher.







Mit heutigem Tage verlege ich mein  
**Schuh- und Stiefelwaarenlager**  
 von Schmeerstraße 35 nach  
**Schmeerstraße 13**  
 und bitte ich das mir geschenkte Vertrauen auch im neuen Local  
 bewahren zu wollen.  
**Chr. Franke.**  
 Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden nach wie  
 vor schnell und sauber ausgeführt.

Einen geehrten Ruf zum die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem  
 seligen Vater seit 1863 betriebene  
**Hofschlächterei nebst Restauration**  
 im vollen Umfange fortführen werde.  
 Für das meinem seligen Vater entgegen gebrachte Vertrauen einem  
 hochgeehrten Publikum bestens dankend, bitte ich, gleichzeitig daselbst auch auf  
 mich zu übertragen und verspreche ich, nur gute, preiswerthe und reelle Waare  
 liefern zu wollen.  
 Halle a/S., im Januar 1884.  
**Hr. Auguste Thurm geb. Richter.**

**Tanzunterricht.**  
 Der zweite Coursus unseres Unterrichts beginnt in der  
 letzten Woche dieses Monats. Gefl. Anmeldungen nehmen  
 wir in unserer Wohnung Karlstr. 27 1/2 und Blumenstr. 10  
 jederzeit gern entgegen.  
**E. & F. Rocco.**

**Adolph Lavaud & Helbig,**  
 Waagen- und Maschinen-Fabrik,  
 Lindenau-Leipzig,  
 liefern  
**Waagen**  
 aller Art und Größen in verschie-  
 denen Constructionen und für alle Zwecke.

**Holz- und Metall-Särge**  
 empfehle bei Trauerfällen in  
 reichster Auswahl und geschmack-  
 vollster Ausstattung. Als  
 Spezialität offerire bemerktlich  
 verschleißbare  
**Metall-Doppelsärge**  
 zum Verlandt Verfortbaren  
 nach Auftrah, zu billiger  
 Preisnotung.  
**H. Lampe, Tischlermeister, Spitze 26.**

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
 3 Brief Nähnadeln 10 & 15 Gr. Stiefeln 6 & 4 Paar Gar-  
 naden 10 & 5 Paar, das Wrt. 3 & 4, der Restbestand in Strohhüten, Jovin,  
 Band, Stiefelgarnen etc. soll zu jedem annehmbareren Preise verkauft werden.  
 Der Laden mit oder ohne Wohnung ist zu vermieten.  
**Georg Carl Müller, Bärgasse 11, am  
 Markt.**  
 und Carneval-Gegenstände, Masken und  
 Costüme aus Stoff, Orden, Tourn  
 Mützen etc. empfiehlt die Fabrik von  
**Gelbke & Benedictus, Dresden.**  
 Illustr. deutsche und franz. Preiscourante  
 gratis und franco.

**Cotillon**  
 Goldene Medaille Amsterdam 1883  
**Bloeker's holländ. Cacao**  
 ist überall vorrathig. - Fabrik Amsterdam  
 Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1887.  
**Burk's Pepsin-Wein.**  
 (Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit).  
 In Flaschen à 100 gr. M. L., à 250 gr. M. L., à 700 gr. M. L.  
 Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Export.  
 Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Weis bereitetes, diätet  
 sches Mittel, dienlich bei schwachen oder verdorbenen Magen, Sodb  
 rennen, Magenverengung, bei den Folgen übermäßigen Genusses v. Wein u. Weis etc.  
 Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke,  
 sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.  
 Zu beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in Halle in der Engel-Apotheke.

**Emser Pastillen**  
 mit Controloffizien der königl. preussischen Brunnens-Verwaltung in Emß em-  
 pfehlen in Cadenen 85 & 50 & in feis trischer Qualität  
**Helmbold & Comp.**  
 Hauptniederlage natürl. Mineralwasser und Quellenproducte.  
 Depots in den meisten Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

**Vieh- und Inventar-Auction.**  
 Mittwoch den 30. d. Mts. von Vorm. 9 Uhr an sollen im  
 Gute Nr. 6 in Weissen bei Halle a/S. wegen Aufgabe der Wirtshschaft  
 folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft  
 werden: 3 St. Ackerpferde 14 Stüd Stindböck, 4 St. Ackerwagen, 1 Dreifache,  
 1 Dreifachmaschine, 1 Dreifachmaschine, 1 Kuchenschleife, 1 Futtermaschine, 1 Ge-  
 treibe-Reinigungsmaschine, 1 Ringelholz, 2 Glanzmaschinen, 2 Eagen,  
 1 guter eisener Hofofen, sowie noch verschiedene Acker-, Haus- und Wirt-  
 schaftsgüter. - Ferner sind noch vorhandene mehrere hundert Centner Fut-  
 tererben, sowie ein tafelförmiges Inventarium freibändig zu verkaufen.  
 Der Verkäufer L. Netze.  
 Sonnabend den 26. Januar steht bei mir  
 ein großer Transport hochtragender  
**Wälder-Warisch-Sühe**  
 zur Verkauf.  
**Joseph Frank,**  
 Halle a/S., Merseburgerstr. 9a.

**PFANNKUCHEN**  
 mit den feinsten Füllungen, Stüd  
 für 5 &  
**Hygiene-Augen.** Ein  
 das schönste Thee- und Kaffee-Ge-  
 beißt empfiehlt  
**F. A. Kell.**  
 Obere Leipzigerstr. 71 u. große  
 Ulrichstr. 26.  
**Schwärzen und  
 grünen Thee**  
 von bekannt vorzüglichem Geschmack und  
 Aroma, sowie fe. Vanille und holländ.  
 Cacao empfiehlt M. Walsgott.

**Staatshandbuch**  
 des Reichs u. der Einzelstaaten.  
 II. Jahrg. 1884. Eleg. geb. M. 2.-.  
 Soeben erschienen in verdoppelt  
 tem Umfange des I. Jahrg. wesent-  
 lich bereichert durch die Verzeich-  
 nungen der Behörden nach unten hin  
 und vermehrt durch ein Verzeich-  
 nis sämtlicher ca. 2300 Städte des Reichs  
 mit ihren Bürgermeistern, Kollegien  
 etc., zugleich ein  
 \* Kommunalhandbuch \*  
 wie es bisher nicht existierte.  
 Verlag von VERLAGER und KLASING  
 in Bielefeld und Leipzig.

**Messingene Waagen**  
 von  
 3-20  
 Pilo-  
 Gr.  
 Erge-  
 fähig-  
 leit.  
 empfiehlt in größter Auswahl  
 billigst  
**Chr. Böttcher,**  
 Halle a/S., Lindenstraße 1.

**Verein der Liberalen in Halle u. dem Saalkreise.**  
 Am Sonntag den 27. Januar  
 findet um 3 Uhr Nachmittags im „Neuen Theater“ eine öffentliche Versammlung  
 statt, in welcher unsere Abgeordneten:

**Herr Dr. Alexander Meyer,**  
**Herr Oberamtmann Spielberg**  
 und  
**Herr Carl Faulwesser**  
 ihren Wählern Bericht erstatten werden.  
 In dieser Versammlung laden wir alle liberalen Wähler höflichst ein.  
**Carl Bonstedt, Albin Braune, Otto Gebhardt, Silberhagen**  
 Kaufmann. Kaufmann. Photograph. Stadtrat.  
**Jellinghaus, Johannes, Klinhardt, Paul Köstewitz, Dr. Köhlschütter, Carl Meyer,**  
 Rentier. Rechtsanwält. Kaufmann. Director. Professor. Kaufmann.  
**Bruno Richter, Dr. Thambahn, Ferd. Zomb, Dr. Wangerin,**  
 Fabrikbesitzer. Kaufmann. Kaufmann. Professor.  
 Sothe Warke, Rittergutsbesitzer.

**Anzeige.**  
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit Kurzem  
 Thonwaren, Becken, Sinkkästen für Küche und Straßen, Schorn-  
 steinaufsätze, sowie Viehtröge und Krippen etc. etc.  
 in verschiedenen Größen fabricire und erlaube mir, dieselben den Herren Man-  
 nern- und Zimmermeistern, Fabric- und Gutsbesitzern u. bei Bedarf ange-  
 legentlich zu empfehlen.  
 Preis-Berechnung überende auf Wunsch gratis und franco  
 Auch suche ich einige Vertreter für Halle und Umgegend.  
 Bitterfeld, im Januar 1884. Hochachtungsvoll  
**F. Paasch, Thonwarenfabrik.**

**Neue Sing-Akademie.**  
 Freitag den 25. Jan., Abends 7 Uhr  
 im Saale des Stadt-Schützenhauses  
**M. Bruch's Lied von der Glocke**  
 unter Mitwirkung von Fr. H. Oberbeck aus Weimar, Fr. Ang. Hohen-  
 schild aus Berlin, Herrn M. Bürger, Hofopernsänger aus Braunschweig und  
 Herrn O. Schelper, Opernsänger aus Leipzig.  
 Nummerirte Billets à Mk. 3.00.  
 Unnummerirte „ „ 2.00.  
 Texte „ „ 0.10.  
 Billets f. Generalprobe „ „ 2.00.  
 | bei Herrn Koedler,  
 Poststraße 9.  
 Dasselbe erhalten zühörende Mitglieder nummerirte Billets.  
 Für die Generalprobe - Donnerstag den 24. Jan. Nachm. 3 Uhr im  
 Schützenhause - haben Zutritt zühörende Mitglieder gegen Vorz. d. Mitglieds-  
 karten, singende gegen Vorzeigung der Sängerbillets.  
 Ende des Concerts 1/2 Uhr.

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
 Durch die Güte der Herren Professore Dr. Dr. Sering, Märker,  
 Dümmler, Glogan, Neumann und Wellhausen sind wir in den Stand  
 gesetzt, auch in diesem Winter zu einer Reihe von 6 Vorträgen zum Besten  
 unserer Armen einzuladen. Wir bitten unsere Mitbürger um recht zahlreiche  
 Theilnahme. Der zweite Vortrag findet statt:  
 Donnerstag den 24. Januar, 6 Uhr Abends im Volkshaus:  
**Herr Professor Dr. Märker: „Zufutts v. Viebig als  
 Naturforscher und Landwirth.“**  
 Abonementkarten für diesen und die vier folgenden Vorträge sind zu  
 3 Mk. Eintrittskarten zu jedem einzelnen Vortrag für 1 Mk. in der Buchhandlung  
 von Schröder & Simon, Marktplatz 23, zu haben. Die Abonement-  
 karten sind jedesmal vorzulegen, die Eintrittskarten sind abzugeben.  
 Der Vorstand.

**Vorjuchzverein zu Merseburg G. G.**  
 Die Jinen für Bar-Einlagen werden vom 2.-25. Januar 1884  
 in den Stunden von 9-1 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittagsgeöffnet.  
 Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Jinen dem Ca-  
 pital zugerechnet.  
 Merseburg, den 30. Dezember 1883.  
**Vorjuchzverein zu Merseburg G. G.**  
 J. Richter. M. Klingebell. A. Just.

**Wer**  
 reiche Getränke h. 3000  
 bis 900,000 sucht, be-  
 mühe das Familien-  
 Journal Berlin, Friedrichstr. 218.  
 Verlanbt verlag. Montparnasse 65 & ch.  
 \* Neue Sophas\*, Bettstellen mit  
 Federmatrassen billig zu verkaufen  
 Zehnstraße 2a.  
**Müller Dombauloofe à 3 Mt.**  
 von 10-500 Loosen höchsten Rabatt.  
 Ziehungsliste 10 & 3000 Gewinne.  
 A 7500, A 30,000, A 10,000. Ziehungs-  
 bestimmt für Jahr 1884. Hauptgew.  
 C. Breitmeyer, Hauptagentur,  
 Zittnaort.  
**Särge** jeder Größe sind feis vor-  
 rathig bei C. Hesse,  
 Giebichenstein, II. Dreifisch 13.

**Löbejün,**  
 Restaurant zur Börse.  
 Sonntag den 3. Februar  
 Großer Volks-Masendall.  
 Volgt.  
 Für den Interimistisch verantwortlich  
 W. König in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1.  
 Mit Beilage.

**Tanz-Unterricht**  
 in der Kaiser-Wilhelm-Halle.  
 Donnerst. u. Samst. jeden 6 Ullern in  
 6-7 Uhr, Samstag, Abnd. Der Unterricht  
 nicht nach 8, allenfalls auf sonst. Befehls-  
 gebühren. Nachbe erst. Privatunterr. 1. h.  
 bei A. Hardegen, Staudtstr. 7. II.

**Bettfedern**  
 und Daunen,  
 à Pfd. 85 & 1.25, 1.50, 2.00,  
 2.50, weiß und hart nur 3 &  
 allerfeinste nur 3.50 &  
**Neue Betten,**  
 à Gebett von 20 & bis 120 &  
 Bettstellen mit Matrassen, fertige  
 Bezüge, fertige Jnlets zu den  
 billigsten Engrospreisen.  
**Adolf Kirschberg,**  
 Rathhausgasse u. Poststr. 6 &  
 Halle a/S. - Leipzig.

**Revolver**  
 aller Systeme (ca. 60 Sorten)  
 von 5 & bis 60 &  
 Preiscurante über Revolver gratis  
 und franco  
**Gustav Unger Nachf.,**  
 Waffenhändler,  
 Leipzig, Petersstraße 10/11.

**Medicinal-**  
 Ungar-Weine die ganze Flasche von  
 A 1.40.  
 Weiße und rotte Tischweine die ganze  
 Flasche von 90 &  
 Apfelwein die ganze Flasche h. 50 &  
 Champagner die ganze Fl. h. 2.50.  
 Italienische Wermuth-Wagenwein  
 à Biter A 3.50.  
 Madeira, Malaga, Portwein die  
 ganze Flasche A 3.

**1 Probebiste**  
 von 12 ausgewählten Sorten mit 13  
 ganzen Fischen süßen und herben Un-  
 garweinen franco zugestellt, Fischen  
 und Biste frei  
**20 Marl,**  
 1 Probebiste von 6 Fischen A 10.50  
 offerirt die Ungarweinhandlung von  
**Gustav Spöner,**  
 Halle a/S., am Staudtstraße 8.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
 heilt alle Eitern und Eitern  
 Wunden und Beulen, verhilft  
 des Fleisches und zieht jedes Geschwür  
 oben Erweichungsmittel auf. Heilt  
 in kürzester Zeit veraltete Weisgeschäden,  
 böse Jinger, Frostschäden, Brand-  
 wunden, aufgeschwungene Sände u.  
 Bei Eitern, Stichtäten, Heifen,  
 Strenschmerzen, Gelenksent-  
 zündung tritt sofort Linderung ein.  
 Zu haben in Halle: Engelapothete,  
 Kleinschmieden 9, & Schachtel 50 &